

Sächsische Zeitung

Montag
21. September 2009 RDD

ZEITUNG FÜR DRESDEN

Fackeln an der Elbe

Naturschützer protestierten am Sonnabend mit Fackeln und Mahnfeuern gegen den weiteren Ausbau der Elbe. **→ Seite 16**

Mit Fackeln und Transparenten gegen den Ausbau der Elbe

Rund 100 Naturschützer haben sich am Sonnabend in Dresden an einer Aktion zum Erhalt der bedrohten Flusslandschaft beteiligt.

Von Christiane Raatz
SZ.DRESDEN@DD-V.DE

Das Plakat stammt noch von den Demonstrationen gegen die Waldschlösschenbrücke: „Weltkulturstadt Dresden“ steht in großen Lettern darauf. „Den roten Strich habe ich erst nach Verlust des Titels darauf geklebt“, erklärt Norbert Scheuermann, der sich am Sonnabend zum Mahnfeuer an der Elbe eingefunden hat. Entmutigen lassen hat er sich nicht. Damals wie jetzt geht es ihm vor allem um den Erhalt der natürlichen Elbwiesen, erklärt Scheuermann, der bei fast jeder Demo mit dabei ist.

Rund 100 Naturschützer haben sich am frühen Abend an der Elbe unterhalb des Japanischen Palais eingefunden, um mit Fackeln und Mahnfeuer friedlich gegen den Ausbau des Flusses für die Schifffahrt zu protestieren. „Die Elbe ist ein heiliger Fluss in Dresden, der nicht fragwürdigen ökonomischen Zielen geopfert werden darf“, sagt Gottfried Mann vom BUND Dresden, der die Demonstration organisierte.

Die Elbe als heiliger Fluss

Die Naturschützer befürchten, dass der Fluss in den kommenden Jahren kanalisiert und vertieft werden könnte. Dabei verwiesen die Naturschützer auf das erst kürzlich bekannt gewordene sogenannte Gutenberg-Papier für eine nachhaltige Industriepolitik. In dem Konzept aus dem Haus von Bundeswirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg (CSU) werden eine Sta-



Norbert Scheuermann beteiligte sich am Sonnabend an der Aktion gegen den weiteren Ausbau der Elbe.

Foto: npa/Ralf Hirschberger

bilisierung der Wasserstände der Elbe und 2,80 Meter Tiefe für alle Bundeswasserstraßen vorgeschlagen.

Die Elbe sei dafür aber wenig geeignet, weil sie häufig Niedrigwas-

ser führe. Das zeigte auch der aktuelle Pegelstand von rund 80 Zentimetern. „Die Frachter können nicht vollbeladen werden, der Transport auf der Elbe ist einfach unwirtschaftlich“, kritisierte

Mann. Ein weiterer Ausbau stelle eine Bedrohung für die natürlichen Elbauen und die in und am Fluss lebenden Lebewesen dar.

Hoffnung setzen Grüne und Umweltverbände dagegen in den neuen Koalitionsvertrag von Union und FDP in Sachsen: Darin steht, dass es in der Elbe in den kommenden vier Jahren keine künstlichen Staustufen geben soll. „Daran müssen wir festhalten, auch wenn viele Entscheidungen auf Bundesebene getroffen werden“, lautete das einstimmige Ziel.

Nicht nur in Dresden entzündeten Naturschützer am Samstagabend ein Mahnfeuer. Nach Angaben des BUND fanden friedliche Demonstrationen in 25 Orten entlang des Flusses statt, unter anderem auch in Pirna, Riesa, Meißen, Dessau-Roßlau, Magdeburg, Wittenberge und Cuxhaven. Beteiligt waren Initiativen, Verbände, Kirchenvertreter und Politiker.